

Masterplan Halbinsel Mettnau

Erläuterungstext
Entwurf

Landschaftsarchitekturbüro
Dipl.-Ing. Jochen Martz
Nürnberg

Nov 2009



A. Grundidee – Qualitäten erkennen und auf diese aufbauen

Die Grundidee des Vorentwurfes besteht darin, den Genius Loci – den unverwechselbaren Geist des Ortes – zu ergründen zu stärken und Verbesserungsbedürftiges in seinem Bewusstsein aufzuwerten sowie Neues zu entwickeln. Dazu gilt es, die vorhandenen Gestaltungsqualitäten in den einzelnen Teilbereichen zu erkennen und freizulegen. Statt im Sinne einer ‚tabula rasa‘ alles ‚neu zu erfinden‘ und einen modernen Gestaltungskanon überzustülpen, sollen diese Qualitäten herausgearbeitet, gestärkt und gezielt ergänzt werden - Bewährtes wahren und aufwerten, gezielte auch ökonomisch vertretbare Ergänzungen und Neugestaltungen. So soll behutsam in enger Abstimmung mit den Nutzern – Bürger, Stadt, Kur und Naturschutz eine wertige Gestaltung entwickelt werden, die nicht modischen Trends nachgibt und in wenigen Jahren wieder überholt ist, sondern einen möglichst langfristig angelegten, zeitlos gültigen Ansatz verfolgt.

Geschaffen werden soll so ein tragfähiges, in Schritten realisierbares und vor allem auch finanzierbares Gesamtkonzept, das der Mettnau ein ‚Gesamtbild‘ und eine unverwechselbare Identität geben soll. Gerade dieser identitätsstiftende Aspekt ist für die Akzeptanz und Belebung durch Bürger, Patienten und Besucher von ganz entscheidender Bedeutung.

Das Konzept hat zum Ziel, mit begrenzten Mitteln maximale Effekte zu erzielen, um die für das Image der Halbinsel eminent wichtigen Freiflächen der Mettnau bei gleichzeitiger Steigerung des Erlebnis- und Freizeitwertes für Touristen, Besucher, Kurgäste und insbesondere auch für die Radolfzeller Bürger attraktiv, wettbewerbs- und zukunftsfähig zu gestalten.

B. Generelle Ziele

- Aufwertung und Verknüpfung von Freiflächen und Einbeziehung möglichst vieler Flächen in die ‚Parklandschaft‘ Mettnau
- Verbesserung von Wegeverbindungen und der Orientierung durch intuitive Leitsysteme
- Entwicklung eines ‚Kanons‘ der Pflanzenverwendung zum gezielten Einsatz in verschiedenen Situationen
- Stärkung der Kur – konzentriert auf das südliche Kurgelände
- Stärkere Verzahnung der einmaligen Verbindung von Natur und Kultur
- Schutz der einmaligen Naturlandschaft in Verbindung mit gezielter und attraktiverer Besucherlenkung Querverbindungen für Fußgängerverkehr über die Insel
- Förderung von Tourismus und der Naherholung durch attraktivere Gestaltung der Freiflächen, Ausbau der Gastronomie und der Ausflugsschiffahrt, Attraktivierung des Strandbads (Saisonverlängerung), weitere Stärkung des Naturerlebnischarakters
- Schaffung von ‚Hot Spots‘ für Kunst und Kultur in den Parks und Bädern
- Aufwertung historisch interessanter Strukturen, Gartenteile, Bauwerke
- Schaffung qualitätvoller Architektur mit Kurcharakter bzw. Aufwertung vorhandener (Wandelgang & Pavillons, Monopteros, Aufwertung Undine)
- Förderung von Sporteinrichtungen
- Entwicklung eines individuellen, unverwechselbaren Außenmobiliars – ‚Mettnau-Bänke‘ – ‚Mettnau‘-Stühle
- Entwicklung einer verbindenden Identität für die Mettnau (Leitbilder)

C. Übergeordnetes strukturelles Konzept und Erschließung

Strukturell weist die Mettnau eine tradierte Zäsur entlang der Strandbadstraße auf, welche die Insel grundsätzlich in zwei Hälften teilt – das Kulturerbe (das von Menschen gestaltete Areal) und das Naturerbe (das Naturschutzgebiet). Durch eine Differenzierung des anthropogen gestalteten Areals in seine Hauptfunktionen Erholung / Freizeit, Wohnen und Kur wird für das Gesamtgebiet der Mettnau ein Konzept der Vorranggebiete aufgestellt. In den definierten Vorranggebieten soll die zugeordnete Funktion vorrangig gestärkt werden und zwischen den Gebieten funktionale Beziehungen hergestellt werden. Aus diesem Konzept der Vorranggebiete haben sich die generellen Ziele konsequent entwickelt.

ERSCHLIESSUNG

Die Hapterschließung der Halbinsel soll für Fußgänger und Fahrradfahrer über die Scheffelstraße erfolgen, während der PKW-Verkehr über die Strandbadstraße die Mettnau erreicht. Durch ein differenziertes Parkplatzkonzept soll zwar für den Kurgast uneingeschränkte Zufahrt ermöglicht werden, jedoch der Tagesbesucher je nach Andrang und Bedarf gestaffelt früher abgefangen werden: Bei geringer Besucherfrequenz soll dieser bis zum Ende der Strandbadstraße durchfahren können, bei mittlerer Besucherfrequenz soll eine Zufahrt nur bis zum neu einzurichtenden Shuttleparkplatz Schiesshütte erfolgen (mit anschließendem Shuttle-Transfer auf die Mettnau) und bei hoher Besucherfrequenz soll der Tagesbesucher bereits auf einem Shuttleparkplatz außerhalb der Mettnau parken (ebenfalls mit Shuttle-Transfer).

- Hapterschließung für Fußgänger und Fahrradfahrer über die Scheffelstraße
- Hapterschließung PKW-Verkehr über Strandbadstraße, Markierung der PKW-Erschließung mittels der zu ergänzenden Säulen-Pappelallee, Auftakt des Säulenpappel-Motivs auf dem ersten Kreisel nach der Neurohrbrücke

- Minimierung der Parkplätze auf der Mettnau, Verlagerung in begrünte Parkdecks bei uneingeschränkter Zufahrtsmöglichkeit für Kurpatienten
- Shuttle-Parkplatz für Tagesbesucher am Sportplatz Schießhütte; weiterer Shuttle-Parkplatz außerhalb der Mettnau
- zusätzliche Fußwegeverbindung über ufernahen Steg (als Ergänzung)
- Querverbindungen für Fußgängerverkehr über die Insel
- Einrichtung einer regelmäßigen Seelinie mit der Helios-Seefähre mit Anbindung zur Reichenau

D. Freiflächen-Konzept in Teilbereichen



Bereich Scheffelstraße – Auftakt zur Mettnau

Die Haupterschließungsader der Mettnau für den Fuß- und Radverkehr wird die Scheffelstraße, die mit attraktiverer Gestaltung schon auf dem Weg zum Mettnaupark den Kur-/Erholungscharakter spüren lässt. Durch breite, hochwertig gepflasterte Gehwegbereiche mit einer durchgängigen Baumreihe von der Altstadt bis zum Mettnaupark soll der Besucher auf die Mettnau geleitet und begleitet werden. Dabei soll der PKW-Verkehr nicht verbannt, jedoch die Straßenbreite zu Gunsten der Promenade modifiziert werden.

Auf den Punkt gebracht:

- Klare und attraktive Wegeführung aus der Altstadt heraus
- Aufwertung Scheffelstraße
- Aufwertung Kreuzungsbereich Scheffelstraße – Kneippstraße mit Abzweig zum Ufer
- Herstellung einer einheitlichen Baumallee / Baumreihe mit Leitfunktion (Aesculus x carnea `Briotii`)
- Aufwertung Garten der Villa Bosch
- Gartendenkmalpflegerische Überarbeitung Amtsgerichtsgarten
- Hinweis auf Villa Wolf



Bereich Seehalde – Seebad – Bonz'sche Gärten

Schon von der Kreuzung Scheffelstraße – Kneippstraße aus soll der Blick auf den See ermöglicht und so der Besucher bereits optisch in die Mettnaustraße geleitet werden, die zu einer hochwertigen Seepromenade mit hoher Flanier- und Aufenthaltsqualität entwickelt wird (PKW-Zufahrt nur für Anwohner). Aussichtsterrassen und Pavillons akzentuieren den Weg entlang des See-/Versehrtenbads (Seebad offen begehbar), vorbei an einem Lesegarten am Wasser bis zu den Bonz'schen Gärten, die als eines der hochwertigsten gartendenkmalpflegerischen Bestandteile der Mettnau

behutsam saniert, belebt und zum See in zeitgemäßer Interpretation erweitert werden sollen. Oberhalb der Bonz'schen Gärten soll eine attraktive Freiraum-Verbindung zum nördlichen Teil der Insel hergestellt werden, mit einem Aussichtsturm als neue Attraktion der Insel.

Auf den Punkt gebracht:

- Erhalt des Versehrtenbads.
- Öffnung des Seebads und Aufwertung von Baulichkeiten und Parkeinrichtungen
- Öffnen des Blicks zum See entlang der Seepromenade (Mettnaustraße) durch teilweises Entfernen von Baumbestand und Baulichkeiten
- Schaffung einer Promenade oberhalb des See- und Versehrtenbads – Pergola und Pavillons
- Zugang zu ufernahem Steg als zusätzliche Verbindung zur Stadt
- Sanierung der Ufermauern und Treppen
- Schulgarten – Optische Öffnung
- Garten mit ‚Lesestufen‘ auf Fläche angrenzend an Seebad,
- an Scheffelstraße Option für Hotel mit offenem Hotelgarten zum See
- Fortführung des Grünzugs nach Norden vom Bonz'schen Garten zum Areal Schießhütte; Sanierung von Minigolfplatz; Aussichtsturm als neue Attraktion
- Belagsänderung und Parkverbot am Übergang Scheffelstraße
- Bonz'scher Garten – Gartendenkmalpflegerische Überarbeitung



Bereich Mettnau-Park

Der ab 1977 angelegte Mettnau-Park birgt aufgrund seiner einmaligen Lage ein großes Potential – mit anderen Worten: er ist ein ungeschliffenes Juwel, das in den letzten Jahren an Glanz verloren hat. Den vorhandenen Bestand gilt es unter Einbeziehung der prägenden Bauten mit Tradition und unter Berücksichtigung des Gehölzbestandes durch das Herausarbeiten der besonderen Charakteristika des Genius Loci aufzuwerten. Was dem Park fehlt ist eine Raumzonierung, die immer wieder neue, abwechslungsreiche Parkbereiche eröffnet und den Besucher durch den Park leitet. Inszenierte Sichtbezüge zu bestehenden und neu zu etablierenden Attraktionen (Kunst im Park) und selbstverständlich zum Wasser werden aus dem Bestand durch Gehölzentnahmen einerseits und

Pflanzung von raumbildenden Baum- und Strauchgruppen andererseits herausgeschält. Wertvolle Gehölze (Mammutbäume etc.) sollen bewusst erhalten und in die räumliche Konzeption so eingebunden werden, dass sie akzentuiert zu Geltung kommen. Die Kernpunkte des Parks sollen dabei stark aufgewertet werden. Der Bereich an der Kanzel mit der Seepromenade soll als Scharnier zwischen Park und See fungieren und als besonderer Aufenthaltsbereich direkt am See betonend aufgewertet werden. Dies gilt insbesondere auch für die Undine mit Umfeld. Hier soll auf der Parkseite ein Blickpunkt mit attraktiver Parkgestaltung etabliert werden. Als Endpunkt der Seepromenade soll, angebaut an die Undine, ein Seecafe bzw. Seerestaurant mit Terrasse zum Wasser entstehen (zugleich öffentliche Toilette im Gebäude integriert). Als zweiter und wichtigster 'Hot Spot' für den Mettnau-Park soll ein auf erhöhtem Hügel angeordneter 'Monopteros' bzw. 'Pavillon' geschaffen werden, auf welchem das komplexe, abwechslungsreiche, blicklenkende Sichtachsensystem des Parkes im Sinne eines Point de Vues ausgerichtet ist. Zugleich soll er Aufenthalts- und Aussichtspunkt für den Mettnaupark sein und einen Einblick in das direkt angrenzende Naturschutzgebiet schaffen. Diese Park-Architektur soll klassische Motive aufgreifen, diese modern interpretieren und so zu 'dem' unverwechselbaren Wahrzeichen des Mettnau-Parkes werden.

Auf den Punkt gebracht:

- Generell: Raumbildung und Sichtbeziehungen herausarbeiten durch Gehölzrodungen und -pflanzungen sowie Geländemodellierung
- Aufwertung Bereich an Kanzel mit Schmuckpflanzungen
- Aufwertung Seepromenade und Öffnung des Blicks zum See
- Aufwertung Bereich an Undine – Themengarten mit Blickpunkt/Objekt als Zentrum des Parks
- Monopteros / Pavillon – Errichtung und Neugestaltung des Umfelds als attraktiven Aufenthaltsbereich mit Blick in Park und Naturschutzgebiet
- Aufwertung der Eingangsbereiche von der Pappelallee in den Park
- Urkundenhäuschen – Errichtung seeseitiger Sitzterrassen
- Fortführung des Parks bis zum Mettnauplatz
- Mettnaupark mit Kanzelbereich – Gartendenkmalpflegerische Überarbeitung



Bereich Strandbad – Endpunkt Pappelallee

Der Endpunkt der Säulenpappel-Allee soll mit einem großzügigen Platz, dem 'Mettnau-Platz', definiert und architektonisch gefasst werden, der die bisherige Orientierungslosigkeit des Besuchers auffängt. Hier treffen die Funktionen Kur (Zugang Kurbereich mit 'Torgebäude') - Freizeit (Strandbad, Mettnaupark) - Natur (Zugang NSG) zusammen – ein zentraler Punkt, der auch Endstation des Shuttlebusses ist. Die bauliche Fassung soll Motive des Strandbadgebäudes aufnehmen und neu interpretierend zu einem stimmigen Gesamtbild zusammenfügen. Der Platz selbst soll mit einem hochwertigen Belag versehen und attraktiv möbliert werden.

Das Strandbad wird auf der Seeseite durch ein Terrassenbistro attraktiviert. Am westlichen Ende des Seebades soll ein Beach-Cafe etabliert werden, welches das Gastronomieangebot auch für jüngere Bevölkerungsschichten ergänzt (Bewirtschaftung in Kooperation mit dem Strandcafé möglich).

Das Strandbad wird durch Wasserspiellandschaften für jede Altersstufe belebt. Auch in den kühleren Jahreszeiten sollen Besucher ein attraktives Angebot finden: Ein beheizbares „Schwimmendes Schwimmbecken“, das über Pontons erreichbar ist, ankert am Ufer. Multifunktional nutzbare Beach-Boxen, deren Fassaden als überdimensionale verspiegelte Bilderrahmen gestaltet sind und im Sinne des Genius loci als Reminiszenz ein Zitat von Scheffel aufnehmen, möblieren den Strand und leisten ebenfalls einen Beitrag zur gewünschten Saisonverlängerung.

Auf den Punkt gebracht:

- 'Mettnau-Platz' - Schaffung eines architektonisch gefassten, gestalteten Platzes als Endpunkt der Allee und Entree zum Kurgelände
- Aufwertung Strandbad durch ergänzende Gestaltung - hochwertige Eingangs- und Terrassenbereiche, altersbezogene integrative Wasserspiellandschaft, Boule-Bahn, Ausstattung mit ‚Mettnau‘-Bänken und Stühlen
- „Schwimmendes Schwimmbecken“ erschlossen über Pontonstege
- Errichtung von 'Beach-Boxen' mit Rahmen-Motiv (Bezug zu Scheffel) und flexibler Nutzung
- Einrichtung eines Beach-Cafés, das vom Strandcafé mit betrieben werden kann



Bereich Äußeres Kurgelände

Der Entreebereich zwischen dem Endpunkt der Säulenpappel-Allee ('Mettnau-Platz') und dem Scheffel-Schlösschen soll als zeitgemäß interpretierte Kurpromenade mit flankierender Architektur gestaltet werden und zum Zentrum des Kurgeländes leiten. Nördlich des Scheffelschlösschens soll mit dem Abbruch des Verwaltungsgebäudes die Chance genutzt werden, eine neue 'Kurmitte' im Sinne eines Kurgartens zu schaffen. Dieser mit Laubenganganlagen zu fassende und mit einem Brunnen zu akzentuierende Garten soll Kuratmosphäre schaffen. Ein neu zu errichtendes Kurgebäude schließt den Raum zur rückwärtigen Parkplatzzone städtebaulich ab. Gleichzeitig soll für den vom Parkplatz kommenden Kurpatienten ein ansprechender, gemeinsamer Eingangsbereich auch für die Hermann-Albrecht-Klinik etabliert werden.

Der Parkbereich südlich des Scheffelschlösschens soll unter Berücksichtigung des wertvollen Baumbestandes überarbeitet und ergänzt werden. Im Detail neu zu konzeptionieren ist dabei das Wegesystem.

Auf den Punkt gebracht:

- Anlage einer Promenade mit Spalierbäumen zum Scheffelschlösschen
- Neukonzeptionierung der Wege und des Parkbereiches am Scheffelschlösschen unter Erhaltung des wertvollen Baumbestandes (Gartendenkmalpflegerische Überarbeitung)
- Schaffung einer 'Kurmitte' in Form eines formalen neuen Kurgartens mit Laubengang und Brunnen nördlich des Scheffelschlösschens durch Abriss des Verwaltungsgebäudes
- Neubau eines Kurgebäudes auf der Freifläche zwischen Parkplatz und Herrmann-Albrecht-Klinik und Schaffung einer attraktiven Platzsituation als Eingangsbereich des Klinikgeländes
- Aufwertung der Freiflächen am Anlegeplatz der Helios



Bereich Hermann-Albrecht-Klinik

'Fitness' und 'Wellness' sollen in dem parkartigen Gelände der Hermann-Albrecht-Klinik für Patienten und Besucher in der Freiraumgestaltung spürbar werden und ein moderner Kurcharakter seinen Niederschlag finden. Insbesondere der Nahbereich um die Gebäude soll durch die Gestaltung attraktiver Terrassen und kleiner aber feiner Sondergartenbereiche (Arzneikräutergarten, Duft-/Wellnessgarten) dauerhaft an Wert gewinnen. Südexponierte Rasenterrassen knüpfen an die herausragende Seeuferlage an. Die vorhandenen Kleingebäude sollen architektonisch hochwertig überarbeitet werden. Der parkartige Bereich soll erhalten und ggf. punktuell durch zusätzliche, dem Angebot-Portefeuilles entsprechende Wellness-/Sportangebote ergänzt werden (z.B. Platz für Morgengymnastik, Yoga-Tempel als Entspannungsort und Blickpunkt).

Auf den Punkt gebracht:

- Schaffung hochwertiger Terrassenbereiche mit Duft-/Wellnessgarten, Arzneikräutergarten
- Schaffung von Kuratmosphäre durch 'Kurarchitektur' z. B. Pergola an Hangkante
- Weiterentwicklung der Rasenterrassen
- Aufwertung der Gebäude am Strand (Ersatz oder Sanierung)
- Ergänzung der Wellness-/Sportangebote z.B. Massage-Hain, Meditationsgarten, Platz für Morgengymnastik, Yoga-Tempel, Duft-/Klanggarten, Lesegarten
- Ausstattung mit 'Mettnau'-Liegen / -Bänken



Bereich Herz-Kreislauf-Klinik

Die Kurgebäude sollen wie in eine Parklandschaft eingebunden werden. Ein zusammenführender Grünzug mit internen Wegen von der KPK zur HKK bis hin zum Mettnaupark und die Aufwertung der Eingangsbereiche der Kliniken (PKWs in Parkdecks) stehen dabei im Vordergrund.

Die Nähe des Kurgeländes zur Naturlandschaft soll stärker spürbar gemacht werden. Mit der Wegnahme des Parkplatzes und dessen

Eingrünung an der HKK (Ersatz durch Parkdecks an anderer Stelle) entsteht eine attraktive Sichtverbindung über die Feuchtwiesen bis zum Ufer des Sees.

Auf den Punkt gebracht:

- Schaffung eines zusammenhängenden, mit Wegen verbundenen Grünzugs zwischen Kurpark-Klinik und Herz-Kreislauf-Klinik
- Weitgehende Entfernung der Parkplätze vor den Eingangsbereichen der Klinikgebäude
- Wegnahme des Parkplatzes an der HKK, nördlich der Strandbadstraße; Renaturierung der Fläche
- Errichtung von Parkdecks
- Aufwertung von Belägen und Einrichtungen



Bereich Sportpark Schießhütte

Der Sportpark Schießhütte soll generell ein attraktiveres Erscheinungsbild erhalten – dies betrifft sowohl die Sportanlagen selbst, als auch die Eingrünung der Sportanlagen und Werftanlagen und die Gestaltung der Zufahrten und Zuwege. Soweit möglich soll bei der Überarbeitung der Durchwegung das Werftgelände mit einbezogen werden, zumal dadurch eine wichtige Lücke bei der fußläufigen Erschließung des Geländes zu schließen wäre. Die Fläche südlich der Werft soll in das System der Grünflächen einbezogen werden. Sehr wünschenswert ist eine Öffnung des ufernahen Gehölzgürtels zur Schaffung einer Sichtverbindung von der Strandbadstraße zum See (Blick zum Markelfinger Winkel).

Als Manko wird betrachtet, dass bislang keinen 'Kristallisationspunkt' existiert, der als Zentrum des Sportparks Schießhütte fungiert. Diese Lücke soll in Form eines Biergartens anstelle des Parkplatzes zwischen Turnerheim und Werfthafen geschlossen werden.

Auf den Punkt gebracht:

- Verbesserung der Attraktivität der Sportanlagen
- Aufwertung von Belägen und Einrichtungen
- Überarbeitung der Durchwegung unter Einbeziehung des Werfthafens
- Eingrünung zur Straße und von Werftgebäuden und Sporthallen
- Schaffung eines attraktiven 'Mittelpunkts'
- Ergänzung des Sportangebots

- Parkplatz an Sandbadstraße für Sportangebot und Shuttle-Service für Besucher



Bereich Naturschutzgebiet

Das Naturschutzgebiet auf der Mettnau mit seinen Vogelbeständen ist ein hochwertiges Juwel. Mit dem Life-Pfad hat es bereits Öffentlichkeitswirksamkeit erlangt. Um diese einmalige Landschaft noch mehr in das Bewusstsein der Kurgäste und Tagesbesucher zu rücken, sollte die Erlebbarkeit z.B. durch ein verstärktes Führungsangebot, die Aufwertung bestehender Aussichtsdecks, eine attraktivere Wegeführung vom ‚Mettnau-Platz‘ zum Eingang Naturschutzgebiet usw. noch weiter gesteigert werden. Auch die Verlagerung des Naturschutzzentrum in die Nähe des ‚Mettnau-Platzes‘ (zentraler Ankunftsort) mit engem Kontakt zum Naturschutzgebiet (Aussicht, Landschaftsfenster), wird zu einer Attraktivierung des Naturschutzgebiets deutlich beitragen. Um den Eingriff in das Ökosystem so gering wie möglich zu halten ist eine enge Abstimmung der Maßnahmenvorschläge in der Planungs- und Umsetzungsphase mit den zuständigen Stellen und Verbänden anzustreben. Zudem soll eine Besserung funktionale Verzahnung zwischen dem NSG und dem Kulturbereich erreicht werden.

Auf den Punkt gebracht:

- Aufwertung bestehender Aussichtsdecks durch z.B. Sitzbänke, Spektive usw.
- Ausweitung des Führungsangebots
- Moderner Neubau Mettnauturm (Aussicht, interaktive Besucherinformation, Kunst am Turm)
- Neuerrichtung Naturschutzzentrum
- Erhalt naturnaher Ufer (keine Ausweitung Strandbad)
- Schaffung von gut markierten Einstiegstellen vom Mettnaupark zum Life-Pfad – Verknüpfung
- Verlegung des unattraktiven Zuwegs über den Parkplatz zum Mettnauturm auf eine „grüne Trasse“ am Rande des Naturschutzgebiets

E. Leitbilder

Wie eingangs erwähnt ist der identitätsstiftende Aspekt für die Akzeptanz durch Bürger, Patienten und Besucher von ganz eminenter Bedeutung. Ausgehend vom besonderen Genius loci und der Geschichte sollen daher für die Mettnau charakteristische Leitmotive mit Wiedererkennungswert und nonverbalem Leitsystemcharakter für Besucher und Benutzer entwickelt werden.

Einen wichtigen Beitrag kann und soll dabei die Kunst übernehmen. Sie kann Motive an bestimmten Stellen der Mettnau und auch inselweit aufscheinen lassen, so z.B. an Orten die geprägt sind durch die für die Mettnau kulturgeschichtlich bedeutendsten Persönlichkeiten, Joseph Viktor von Scheffel und seinem Verleger Bonz. Dies geschieht durch sogenannte **'Scheffel-Stationen'**, die als Hörstationen akustisch und optisch diesen kulturgeschichtlich wichtigen, aber bislang zu wenig präsenten Aspekt für jedermann aktiv erlebbar machen sollen.

Auch die zu Mettnaukur gehörenden Bereiche sollten durch ein immer wiederkehrendes Motiv markiert werden (Stelen, Farben im Belag oä.)

Verbindendes Motiv für die ganze Halbinsel soll jedoch das Schilf werden. Das einmalige Ensemble aus Kultur & Natur, das die Mettnau ausmacht, soll daher durch ein daraus abgeleitetes Leitmotiv repräsentiert werden: Schilf als Natur- und Kunstobjekt. Dazu soll mit Hilfe eines Künstlerwettbewerbes ein **„Kunst-Schilf“**, ein dreidimensionales abstraktes Objekt mit hohem Wiedererkennungswert entwickelt werden, das an mehreren exponierten Stationen auf der Zufahrt zur und auf der Mettnau, auch entlang der Uferkante, positioniert werden soll und so den Besucher auf der Halbinsel leitet und begleitet. Die Mettnau wird so zum unverwechselbaren Erlebnis.

Aufgestellt
Nov 2009